



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Mausoleum S. Jacobi Apostoli Chronologico-Mysticum,  
Oder Geistliches Gebäw Jn Historischer Beschreibung des  
Vralten Apostolischen beydes Geschlechts Regulier  
Ordens des H. Apostels Jacobi zum ...**

**Lull, Caspar Peter**

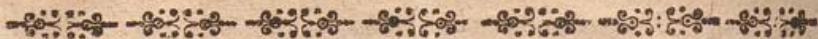
**Cöllen**

16. Der Käyser Justinianus gibt den Geistlichen des H. Grabs Privilegien.  
Das Bischthumb zu Jerusalem wird zum Patriarchat erhaben/ Der Käyser  
Tiberius verehret das Creutz/ und findet einen reichen ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37106**

seiner Quantität, noch von seinem Geruch. Als Clodovæus hernacher auch Alaricum den König der Gothen überwunden und getödtet / erzehlet Procopius Cæsariensis, daß die Francken Carcallon belägert haben / weilten darin die Königliche Schatz / die der ältere Alaricus, nach Erhebung der Statt Rom mit sich geführt hatte / in diesem solle auch das älteste stiftliche Haus, und Kirchen, Zier des Königs Salomonis gewesen seyn / welches die Römer als sie Jerusalem eingenommen haben mit sich genohmen. Nach

Annehmung des Christlichen Glaubens haben sich auch alsobald die Geistlichen daselbst vermehret / und viele Klöster gebawet / daher schreibt der Herr Da Verdier König: Franckischer Historiographus daß der König Clodovæus neben die Männlich Erben / so er hinterlassen / zwey Töchter hatte / deren die Ältere Namens Lothilda an den König der Visigoten Amaurrii verheyrahet worden / die andere begab sich in ein Kloster / als welches sich besser zu ihrem Gemüht / als das unruhige Welt, Leben / schickte.



## Das sechszehende Capitul

Der Kaiser Justinianus gibt den Geistlichen des H. Grabs schöne Privilegien, das Biscthumb wird zum Patriarchat erhoben. Und das H. Creutz wird von Heraclio transferirt im Jahr 512.

**N**achdem Elias also vertrieben / hat Joannes den Bischofflichen Stuhl mit Gewalt zu sich genohmen / und ward der Kegerey des Severi zugerhan / hat aber bald darnach selbige abgeschworen / und ist ein eysriger Verfechter der Catholischen Religion, an Nechtmessiger LIII. Bischoff worden / welches Nakielsky dem Stuhl des Jacobi zuschreibet / wie auch Baronius scheint versehen zu geben. Ihme ist gefolget Petrus ein Man großer Eugent / zu dessen Zeiten der Kaiser Justinianus an vielen Orten christliche Kirchen / unter welchen vor-

nemblich die zu Hierusalem zu Ehren der Mutter Gottes auffgebawet / welcher zu der Zeit keine / wie Procopius zeuget / heute können verglichen werden. Selbiger Kaiser hat auch auff dem Weg nach der Kirchen des H. Grabs / zwey Hospitales auffbawen lassen / in einem wurden die Reisende oder Pilger auffgenohmen / in dem andern die Armen / Krancken / und Weyfen unterhalten / und weilten er sahe daß immer eine ungläubische Menge nach Hierusalem reisete / welche ihre Gelübde an der Kirchen des H. Grabs anzählten / selbige keinen Mangel leiden solten / hat er ein Ge-

fass von Entfrembung oder Verkaufung  
 etlicher Häuser / so an gesagter Kirchen ge-  
 hörten / aufgehen lassen / aufgenohmen  
 ihre andere Güter / welche er nicht gestat-  
 ten wollen / daß sie solten verkauffen wer-  
 den. Unter andern ist in diesem Edicto  
 das merwürdig: *hæc nos*, sagt er / Novel.  
 40. cap. 1. *Venire ad præsentem legem fe-  
 cerunt, quam dedicamus Deo, & omni-  
 um Ecclesiarum sanctissimæ Resurrectioni,  
 per quam sancimus, omnia quidem  
 alia, & in sanctissima Resurrectione obti-  
 nere, occasione prædiorum Ecclesiasticorum  
 (neque enim ipsi omninò permisimus  
 venditionem ullam facere prædiorum) su-  
 per ædificiis laxamus aliquid de rigore le-  
 gis.* Und ein wenig hernacher: *Decreto  
 procul dubio faciendo apud tuam beati-  
 tudinem præsentibus, qui ex Clero vene-  
 rabili, & demonstrata causa secundùm  
 quam alienatio ædificiorum fit, quia ma-  
 jorum causa honorum venditioni stude-  
 tur, exiguis quidem rebus venditis exi-  
 stentibus, pluribus autem & in meliori-  
 bus iis, quæ inde adquirentur.* Und in E-  
 pilogo: *Specialis lex scripta Petro sanctis-  
 simo, & Beatissimi Archiepiscopo & Pa-  
 triarchæ Hierosolymitanæ Civitatis.* Difi  
 wird Novel, 120. cap. 9. kürzlich widerho-  
 let. Auf welchem erhellet / daß die Cano-  
 nichen des H. Grabs / oder der Auferste-  
 hung des Herren auß dem Grab / mit gros-  
 sen Privilegien begabt gewesen / auch von  
 diesem Kaiser sehr verehret worden. Nach  
 Tode des Petri ist Anno 546. gefolget Ma-  
 carius dieses Nahmens der Zwenster / wel-  
 cher / nach dem 2. Jahr das Bischumb  
 löblich anzu verwalten hatte / ist er durch  
 Haß und Mißgunst der Geistlichen von

seinem Stuhl vertrieben. Demnach  
 gesetzt Eustachius, unter welchem die Kirch  
 zu Jerusalem für eine Patriarchat erkennen-  
 und erklärer worden / obschon die Bischof-  
 fen auch vorhin bißweilen diesen Nahmen  
 geführt / wie aber und mit was Solemnit-  
 tat solches auff dem Concilio zu Constan-  
 tinopel zur Zeit des Pabsts Vigilius gangen /  
 erzehlet Wilhel. Tyrius de bello sac.  
 lib. 24. c. 12. da er auch ordenlich benen-  
 net / wie daß diesem Patriarchat vier Erz-  
 Bischumben unterhängig weren / nem-  
 lich Cæsarien so beym Meer gelegen / un-  
 ter welchem 19. Bischumben begriffen /  
 das zweyte Erzbischumb Seytopolis, un-  
 ter welchem 9. Bischumben gehörig.  
 Das dritte Rabba Moabitus, welches auch  
 Rabensis, oder Petracensis, bey dem Bea-  
 jamino in der Reih, beschreibung Petra de-  
 ferti genant / dem zwölff Bischumben  
 unterworfen. Das vierte Erzbischumb  
 Becerra oder Bitira in Arabien, und zehlet  
 unter sich 35. Bischumben. Darbeneb hatte  
 der Patriarch noch 25. Suffragæos, die Grie-  
 chische nenn sie Synceillos, welche alle die  
 Oberbottmäßigkeit des Patriarche erket habē.

Nach Absterben des Eustochei ist Joa-  
 nes der LVI. Bischoff Anno Domini 561.  
 an seine Platz erwöhlet. Anno 564. ist der  
 Kaiser Justinianus, der die Gerechtigkeit  
 höchlich geliebet gestorben. Umb diese  
 Zeit seyn die H. Medardus und Childa-  
 lardus oder Gildardus Verbrüdere / auff  
 einen Tag gebohren / auff einen zur Schu-  
 len geschickt / auff einen Tag Priester ordi-  
 nirt / auff einen Tag Bischoffen consecrirt,  
 und beyde auff einen Tag gestorben. Navil.  
 Generat. 19. des Medard. Leichnam hat  
 der König Clodoveus auff seinen Schul-

tern bis ans Grab gestiegen. Sabellius und andere erzeleuumb das Jahr Christi 582. das Tiberius der fromme Constantinopolitanische Kaiser dieses Namens der ander / auß Ehrenbüdung gegen dem Leiden Christi nicht bilden wollen / daß man auff die Grabstein das H. Creuz einharvete / in Erwegung daß es sich nicht geziemet / das Zeichen unserer Erlösung / welches nicht allein die Geistliche auff ihren Kleydern / sondern anjese Christliche Kaiser und König auff ihre Cronen tragen mit Süßsen zerretten / und solcher Gestalt vermehren. Dammhero als dergleichen in einem Tempel erschen / hat er anbefohlen den Stein zu heben / darmit er in einem Grab einen liber auß reichen Schatz / mit welchem er sein Hoff / kammer bereichert / auch den Bresthafften und Armen zu Hilff kommen / mit Freuden gesunden.

Nach Joannes ist Amos zum LVII. Bischoff erwöhlet / welchen Elishius gefolget. Dieser als acht Jahr seiner Kirchen loblich gung vorgestanden und gestorben / hat Zacharias das Patriarchat bekommen Anno 601. unter welchem die Heil. Statt Jerusalem eingenommen / das köstliche Holtz des H. Creuzes mit dem Patriarchen und Glaubigen gefänglich weggeführt / andere seynd den Juden verkauft worden / von welchen sie nicht wie Menschen oder Selaven tractirt / sondern / wann sie allerhand erdenckliche Peinen und Tormenten lang aufgestanden / jämertlich umbgebracht worden. Diese klägliche Historiam haben Theophanes und Antiochus ein Mönch in Palästina beschrieben. Als die Kirch zu Jerusalem also ihres Hirtens beraubt ware / ist dessen Verwaltung Modesto einem Vorficher eines

Mönchen klostere in Palästina auffgetragen worden / welcher als die Statt so verwüst befande / die Leiber der H.iligen umbegraben ansah / hat er hefftig drüber geweinet / und sie begraben / das Ampt eines Seelforgers eysertig vertreten / die Kirchen und Klöster / so gang verwüstet / nach Möglichkeit widerumb ergänget / und hat sich einen andern Zorobabel gezeitiget / wie dieses bey dem obengemelten Antiocho in seiner Epistel zu dem Eustachium weitläuffiger zu lesen. Als hernacher die Perser durch Heraclium überwunden / ist Zacharias widerumb in seinen Patriarchat eingesetzt / mit sich führend das Holtz des Heil. Creuzes / welches von den Persern König Syroes Anverleget wider gefesselt worden / wie die Historici / so selbiger Zeit gelebet / bezeugen. Heraclius hat es widerumb an den vorigen Ort Calvaria setzen und auffrichten wollen / als er nun kommen an die Pforten / welche führet zum Berg Calvaria / hat er müssen stillstehen / und nicht können fortgehen / und jemeher er sich in dem forgehen bemühet / je weniger er solches vermocht. Durch dis Miracul oder Wunderzeichen ist er hefftig erschrocken / da vermahnet Zacharias den Kaiser / daß er solte ablegen seinen Kaiserlichen Ornat und Geschmück von Gold und Edelgestein / und hingegen anlegen ein schlechtes und gemeines Kleid / wie solches geschehen / nimb er das Creuz auff seine Schultern / gehet barfuß heret / und trägt solches also ohne Mühe ahn den Ort / da es zuvor gestanden. Metaphrastes in vita Anastasii Persae. Paulus Diaconus, Zonaras, Placina, Bonfinius, Blondinus, Sigibertus, Simon Majolus ex Fulgoso Cent. 13. cap. 25. An.

25. Anno Christi 609. & habetur in Bre-  
 variario Colonienſi 74. Septembriſ. auß wel-  
 cher Geſchicht abzunehmer / wie G D r  
 der Allmächtig die Demuth liebe / und den  
 Hoffart haſſe: Pfalm. 114. u. Pet. 5. Luc. 1.  
 dan da der Kayſer Heraclius an dieſem  
 Ort / da Chriſtus ſich biß zum Tod er-  
 niedriget / mit großer Pracht herein gan-  
 gen / hat er nicht können fort kommen /  
 biß er ſich genedriget / nach dem Exempel  
 des Königs Davidis, welcher / als die Arch  
 des H Erren zu Jeruſalem auß dem Hauß  
 Obadedom in Sion führte / ſich vor dem  
 H Erren gedemüthiget / daß er nur mit ei-  
 nem Ephod oder ſeinemem Röcklein begür-  
 ret war. Und obſchon Michol die Toch-  
 ter des Königs Saul ihn deswegen verſpot-  
 tete und ſamer lachte; gab er doch eine  
 Gottsſörchtige Antwort: Ich will / ſo  
 wahr der H Erre lebt / vor dem H Erren noch  
 geringer werden / und will demüthig und  
 klein ſeyn in meinen Augen. 2. Reg. 6.

Nach Zacharia iſt Sophronius der LX.  
 nach ſeiner Biſchoff und Patriarch zu Je-  
 ruſalem erwehlet worden / welcher für ſei-  
 ne Kirch groſſe Mühe und Arbeitsaufga-  
 ben / dan er erſtlich von Cyro Mono-  
 chelita Patriarchen zu Alexandria; deſſen  
 Ketzeriſchen Lehren er ſich hefftig widerſe-  
 get / beneidet und verſolget worden / und  
 weilten der Kayſer Heraclius ſelbſten mit  
 dieſer Kezerey behaffter / wie Michael Glic-  
 eas ſchreibet / ſo iſt ſeine Verſolung deſto  
 größerer geweſen; und weilten dieſer Kay-  
 ſer in mehr andere Sünden gefallen / dan  
 auch andere Urſachen halber welche Bo-  
 ſcherus erzehlet / ſo iſt deswegen das Orien-  
 talſche Reich durch wunderliche Zulaß-  
 ſung G D r in der Ungläubigen Hände

und Gewalt gerathen / dan ſo lang ſagt  
 dieſer Orator terræ ſanctæ Philip. 3. c. 2.  
 die Gläubigen ein Chriſtlichs Leben ge-  
 führt / ſeynd ſie auch in dem H. Land  
 verblieben / ſo bald ſie aber davon abgewi-  
 chen / ſeynd ſie vertrieben / und wie der  
 Noth auß der Straßen außſchmiffen  
 worden / als dieſes Sophronius geſehen / daß  
 die Saracener ein Geißel G D r mit den  
 Chriſten ſo graufam umgangen / die H.  
 Derther von den Hunden verwüſtet / die  
 Kirchen zerſchleiffet / hat er wie ein ander  
 Helias betrübt ſeiner Seelen begehret / daß  
 ſie ſtirbe / und hat wie Heli nicht leben  
 wollen als er gehöret / daß die Aechen des  
 H Erren gefangen und entehret ware. Iſt  
 daher in ſelbigem Jahr 638. als Jeruſa-  
 lem, Damasco und der größte Theil in Sy-  
 rien den Römischen Kayſern entzogen ware /  
 geſtorben. Und von der Zeit an kan man die  
 Succellion der Patriarchen nicht eigentlich  
 wiſſen / wie auch nicht ſo gar erweiſlich iſt /  
 ob die Regulier Canonicen des H. Br abs  
 in ſolcher Zeit daſelbſten geduldet worden /  
 dan Baronius Ann. Eccleſ. Tom. 8. will  
 daß nach dem Sophronio kein Rechtgläu-  
 biger Biſchoff mehr geweſen ſey biß zu den  
 Zeiten des Königs Godefridi; welches  
 Gilbertus Genebrardus in ſeiner Chrono-  
 logia bekräftiget; die Griechiſchen wollen  
 jedoch ſelbiger Succellion nach verſolgt  
 anzeigen / welchen auch etlich lateiniſche  
 Hiſtorikerin folgen / wie Nauclerus  
 in ſeiner Chronologia Vol. 2. Gener. 37.  
 fol. 208. geſhan / dan nach Sophronium  
 ſetzt er Theodorum, darnach Iliam, Gre-  
 gorium, Thomam, Baſilium, Sergium,  
 Salomonem; Theodoſium, Iliam den  
 zweyten / Sergium den zweyten / Leontium

Orestem, Nicephorum, Sophronium, Ennium, Simoonem, unter welchem die Lateiner mit Godefrido de Bullion die H. Statt wider erobert. Also Nauclerus. Und wollen das selbigen/wie auch den Rittern des H. Grabs vermittelst Bezahlung eines gewissen Tributs zugelassen daselbsten zu wohnen/ und Pennottus lib. 2. cap. 41.

zeiget ahn auß dem Card. Vitriaco, und andern Authoren, daß es diesen Canonischen laubet ware mit ihrem Patriarchen daselbst zu wohnen/ ja so gar/ daß in demjenigen Theil der Statt / in welchem das H. Grab gelegen ware / den Christen zugelassen gewesen zu wohnen / jedoch in geringer Zahl.



## Das siebenzehende Capitul

Die Statt Jerusalem/ der Tempel daselbst und deren offertermahlige Verwüstungen werden kurtzlich beschriben.

**D**amit nicht übel aufgedeutet werde / daß bisweilen / wie es eufferlich scheint / frembde / und hiehin nicht eygentlich gehörende Sachen eingemischet / so will den gütigen Leser auß dem Socrate Hist. Eccles. in Præmio lib. 5. erinnert haben / daß solches zu seinem Vortheil geschehen / damit er / andere Ursachen zugeschwigen / des Lesens nicht überdrüssig werde / vornemblich aber / daß er erkenne / wie nicht allein die ganze Catholische Kirch / sondern auch dieser Orden durch die wilde ungestümme Meer. Wellen immer angestossen worden / und verfolget ; dieses ist augenscheinlich ahn der einziger durch die ganze Welt berühmteste Statt Jerusalem, (in welcher dieser Orden ihren vornehmsten Sitz gehabt) zu ersehen / diese Heilige Glorwür-

dige / und Auserwählte Staat Gottes / ist gebawet auff den heiligen Bergen / welche wegen Schönheit / Fäste / Herrlichkeit des Orths / wegen Süßigkeit der Luft / und Fruchtbarkeit der Erden / auch aller nöthigen Dingen Überfluß von dem Propheten Jeremia genant wird / eine Statt des vollkommenen Jerde / ein Freud und Lust der ganser Erden. Wegen Alter aber und blutigen Geschichten / wegen des Königlichen Stuhls und insonderheit wegen der Wunderwerck / Leiden / Sterben / und Auferstehung Christi des Herrn / die vortrefflichste Statt der ganser Welt worden. Sie ist gebawet im Jahr nach Erschaffung der Welt 2033. von Melchisedech ein König und Priester des Allerhöchsten / von welchem sie Salem ist genant worden / er hat umgefehr 50. Jahr da gewoh-